

Brigitte Wilmes-Mielenhausen

Das
Krippen
kinder
naturspiele
buch

Mit Illustrationen von
Ines Rarisch



HERDER 

FREIBURG · BASEL · WIEN

Hinweis: In diesem Buch ist allgemein von „Spielleitung“ bzw. „pädagogischer Fachkraft“ die Rede. Mit dieser (geschlechts-) neutralen Bezeichnung sind sowohl Frauen als auch Männer gemeint, d. h. Erzieherinnen und Erzieher bzw. anderes Fachpersonal, das in Krippen und Kitas arbeitet.



© Verlag Herder GmbH, Freiburg im Breisgau 2018
Alle Rechte vorbehalten
www.herder.de

Umschlaggestaltung: rsrdesign, Wiesbaden
Umschlag- und Textillustrationen: Ines Rarisch
Layout, Satz und Gestaltung: typopoint GbR, Ostfildern

Herstellung: Graspco CZ, Zlín
Printed in the Czech Republic

ISBN 978-3-451-37737-2

Inhalt



Einführung: Die Natur als Erlebnis- und Erfahrungsraum für die Kleinsten ...	7
Regeln und Sicherheitshinweise	8
Hilfsmittel und Materialien für kleine Entdecker	10
Entdecken, Spielen, Ausprobieren!	11
	
Haus, Gruppenraum, Fensterbank	12
	
Kleine Indoor-Gärten	13
Naturschätze tasten, ordnen, vergleichen	16
	
Blüten-, Früchte-, Blätter-Kunst	18
Auf in die Küche! Leckerer aus der Natur	20
Verse, Lieder, Geschichten	22
	
Terrasse und Garten	28
	
Was wächst da in Töpfen und Beeten?	29
Kleine Schnecke, Regenwurm: Tiere als Gäste	32
Fang mich, such mich! Gartenspiele mit Bewegung	35
Verse, Lieder, Geschichten	39
	

Wasser(-stellen)		44
Kleine Wasserstellen bauen und entdecken		45
Schöpfen, gießen, spritzen: Wasser-Spiele		48
Schmuddelkinder? Wasser-Matsch mit Sand und Erde		52
Verse, Lieder, Geschichten		54

Wiese, Feld und Bauernhof		60
Wiesensafari: Kleine Forscher unterwegs		61
Entspannen und Träumen unter freiem Himmel		64
Von Gänseblümchen bis Löwenzahn: Wiesen-Kunst		66
Muh und Mäh: Weide, Bauernhof		68
Verse, Lieder, Geschichten		70

Park und Wald(-rand) ...		76
Komm mit ins Wurzelhaus! Wald-Baumeister		77
Kleine Spiele unter Bäumen		80
Welches Waldtier kennst du schon?		82
Verse, Lieder, Geschichten		84

Im Überblick: Naturspiele im Krippen-Jahr		92
Register		94



Einführung:

Die Natur als Erlebnis- und Erfahrungsraum für die Kleinsten

Schon die Kleinsten freuen sich über die Farbenpracht von Wiesenblumen und mögen es, beim Krabbeln und Laufen Gras auf ihrer Haut zu spüren. Sie plantschen begeistert in Wasser, stampfen durch Regenpfützen, sammeln Laub und andere Naturschätze, spielen mit Sand und Matsch, sind stolz auf ein erstes Gartenbeet. Mit viel Liebe fürs Detail beobachten sie kleine Lebewesen wie Schmetterlinge, Spinnen, Würmer, Asseln oder Ameisen und zeigen dabei oft keinerlei Furcht oder gar Ekelgefühle. Auch größere Tiere in Haus und Garten oder in der näheren Umgebung üben eine große Anziehungskraft auf Kinder aus.

Krippenkinder brauchen eine natürliche Lernumgebung, die überschaubar ist, aber gleichzeitig auch vielfältige Anreize bietet. Dabei geht es nicht um die gepflegte Rasenfläche im Garten. Ganz im Gegenteil! Kinder lieben vor allem Brachflächen, die scheinbar vergessen wurden und äußerlich ungeordnet wirken. Gerade hier gibt es vieles zu entdecken. Elementare Handlungen wie sammeln, ordnen, transportieren, verstecken, werfen, fallen lassen, schieben, einzäunen, Spuren machen, Gleichgewicht erforschen ... ergeben sich fast von allein. Die Natur ist ein „Abenteuerspielplatz“, der einfach da ist und nicht erst künstlich geschaffen werden muss!



Kinder sind draußen im Freien meist ausgeglichen und zufrieden. Dort können sie ihren Bewegungsdrang ausleben und dabei grundlegende motorische Erfahrungen sammeln. Das ist gerade heute in unserer „bewegungsarmen“ Zeit besonders wichtig. Kinder werden oftmals von Eltern mit dem Auto zu Krippe und Kita, zu Freunden oder Freizeitveranstaltungen gefahren, verbringen zunehmend Zeit vor Fernseher und Computer. Der für die Kinder wichtige Freiraum zum selbstständigen Erkunden der Umgebung ist in vielen Fällen – zum Teil aus Sicherheitsgründen – nicht ausreichend gegeben. Freies „Umherstreunen“ gibt es, wenn überhaupt, fast nur noch auf dem Land.

Bildungsangebote aus dem Bereich „Natur und Umwelt“ können dagegen einen ganzheitlichen Zugang zur Natur und ihren Gesetzen vermitteln, während sich das Kind dabei auch selbst erfahren kann. Wenn Kinder schon in frühem Alter die Natur erleben und ein positives Grundgefühl zu ihr aufbauen, sind sie später eher dazu motiviert, sich für Naturschutz, Ernährung und Gesundheit zu interessieren.

Regeln und Sicherheitshinweise

Pädagogische Fachkräfte sehen sich häufig in einem Konflikt: Zum einen möchten sie den Kindern Erlebnismöglichkeiten in der freien Natur bieten, zum anderen haben sie (und auch Eltern) zuweilen Sicherheitsbedenken. Ist die Natur nicht zu unwegsam? Könnten Insekten stechen? Stecken kleine Kinder nicht alles in den Mund? Fürsorge einerseits, Abenteuerlust andererseits sind jedoch keine grundsätzlichen Widersprüche:

Sicherheit im Freien bedeutet vor allem Bewegungssicherheit, die von Kindern erst im Lauf ihrer Entwicklung erlernt werden muss. Deshalb sollte ein Stück Natur in der

Nähe ausgewählt werden, das „kleine Füße“ motorisch bewältigen können, z. B. erst eine Wiese, dann

ein Park, ein breiter Waldweg – später vielleicht einmal ein unwegsames Gelände. Manche Kinder fürchten sich womöglich zunächst im Wald. Hier ist eine sanfte Eingewöhnung nötig, indem vielleicht vorab ein überschaubares Gelände mit lichtem Baumbestand besucht wird.



Begegnen den Kindern unterwegs Hindernisse – wie z. B. dicke Äste und Baumstämme –, so stellt sich immer wieder die „Kletterfrage“. Dabei sollte gelten: Kinder nicht hinaufheben, sondern sie nur dort klettern lassen, wohin sie auch selbstständig gelangen können. Angemessene Hilfestellung beim Balancieren kann natürlich bei Bedarf angeboten werden.



Einfache Regeln

Sie ermöglichen den Kindern die erforderliche Orientierung:

- Den Kindern sollte nahegebracht werden, dass keine Pflanze zerstört, abgepflückt oder in den Mund gesteckt werden darf. Ausnahmen sind im Einzelfall und im Beisein eines Erwachsenen möglich! Fachkräfte müssen sich im Vorfeld über giftige Pflanzen informieren.
- Tieren gegenüber sollten sich Kinder möglichst rücksichtsvoll verhalten (leise sein, nicht erschrecken). Nach Bienen und Wespen bitte nicht panisch schlagen, sondern die Tierchen ruhig und sanft wegschieben. Wenn ein Insekt einmal zugestochen hat, so ist das zwar unangenehm, aber eine Gefahr geht nur in seltenen Fällen davon aus (zur Vorsicht desinfizieren). Es ist hilfreich, wenn Eltern die Bezugs-Fachkraft über mögliche Allergien der Kinder informieren und zudem an Insektenschutzmittel denken.
- Bei Wald- und Wiesenausflügen ist auf Zecken zu achten. Deshalb: feste Schuhe, Socken, lange Hosen tragen und eine Zeckenzange im Gepäck dabei haben. Nach einem Ausflug in freier Natur: Kinder auf Zecken absuchen!
- Ein Erste-Hilfe-Set, Handy, wichtige Telefonnummern, Handtücher, Wasser-Kanister, Windeln, Mülltüten, Snacks, Getränke und Sonnencreme mitführen.

Hilfsmittel und Materialien für kleine Entdecker

Es empfiehlt sich, bei Ausflügen eine kindgerechte Identifikationsfigur dabei zu haben. Das kann ein Zwerg, eine Elfe oder eine Puppe bzw. ein Stofftier aus der Gruppe sein.

Die Figur kann den Weg weisen, Spiele einleiten oder mit wenigen Worten einfache Verhaltensregeln beschreiben („keine Blume abpflücken“, ... „leise sein“), ohne dabei den berühmten „Zeigefinger“ zu heben.

Für die kleinen Forscher sind darüber hinaus folgende Materialien sinnvoll:

- Krippen-Wagen/Bollerwagen, Buggy
- Becherlupen bzw. Handlupen zum Betrachten von Pflanzen und kleinen Tieren
- Beutel/Tüten bzw. Dosen (mit Schraubdeckel) zum Sammeln von Naturmaterialien (Naturschutzbestimmungen beachten!)
- Kindgerechtes Bestimmungsbuch für Tiere und Pflanzen
- Leine bzw. Absperrband
- Wäscheklammern zum Aufhängen von Beuteln mit gesammeltem Naturmaterialien
- Leichtes Fernglas
- Fotoapparat
- Plane zum Hinsetzen
- Für Gartenarbeit: Schubkarren, Spaten, Schaufeln, Rechen, Besen, Gießkannen



Entdecken, Spielen, Ausprobieren!

Pädagogische Fachkräfte lassen sich bei Natur-Spielen am besten von der Jahreszeit und dem jeweiligen Wetter inspirieren. Was tut sich gerade draußen in der Natur? Welche Naturschätze sind zu finden? Mindestens einmal am Tag ins Freie zu gehen ist immer ein kleiner Höhepunkt im Tagesablauf, wobei dem offenen Spiel („Freispiel“) eine große Bedeutung zukommt.

Fachkräfte machen schon junge Kinder auf Ereignisse in der Natur aufmerksam, indem sie Hinweise geben: „Schau einmal die Knospen! ... Siehst du das Krabbeltier auf dem Blatt? ... Hör die Regentropfen!“



Darüber hinaus bringen Kinder eigene Interessen von sich aus ein, wenn sie z. B. im Alltag spontan Dinge aus der Umwelt untersuchen, erforschen und sammeln. Voraussetzung für Neugier und Entdeckungsfreude sind Sicherheit und Geborgenheit des Kindes in einer stabilen Bindung zur jeweiligen Bezugsperson.

Spielangebote sollten nach den Interessen und Themen der Kinder ausgewählt und entsprechend angepasst werden. Über Möglichkeiten und Ausflugsziele in der näheren Umgebung können zudem Gemeinden, Städte, Naturschutzverbände und der zuständige Förster informieren. Auch Eltern sind manchmal gute Wegweiser.

Bei den Spielen in diesem Buch wurde auf Altersangaben verzichtet. Es wird davon ausgegangen, dass die Bezugsperson den Entwicklungsstand der Kinder einschätzen kann und weiß, was ihnen zuzutrauen ist und was vielleicht noch nicht.

Kleine Kinder brauchen zunächst keine genaue Erklärung kausaler Zusammenhänge und Naturgesetze. Ebenso brauchen sie noch keine exakten Pflanzen- und Tierbezeichnungen oder „gärtnerische Techniken“ zu kennen. Vielmehr geht es um Neugier, elementare sinnliche Erfahrungen, um Spiel- und Bewegungsfreude, um Eindrücke, die Lust auf „mehr“ Natur machen.

In diesem Sinne wünsche ich allen Kindern, Fachkräften und Eltern viel Spaß beim Spielen, Entdecken und Ausprobieren!

Brigitte Wilmes-Mielenhausen

Haus, Gruppenraum, Fensterbank



Bevor Terrasse, Garten und weitere Ziele in der Natur von Krippenkindern entdeckt werden, können die Kinder in Räumen innerhalb der Krippe erste Naturerfahrungen sammeln. So wird vielleicht ein kleiner „Indoor-Garten“ auf der Fensterbank im Raum zu einer nahen „Beobachtungsstation“ für Pflanzen. Dort dürfen die Kinder hautnah erleben, wie gesät und gewässert wird, wie Pflanzen keimen und wachsen und wie vielleicht am Ende „als Lohn“ etwas zum Pflücken und Naschen herauskommt.

Die Natur gelangt aber auch auf anderen Wegen in die Innenräume der Krippe: Kinder holen sich ein Stück Natur ins Haus, wenn sie mit gesammelten Naturschätzen im Gruppenraum bauen, kleine Kunstwerke gestalten (Collagen, Landschaften), die Materialien ertasten, sortieren und für Bewegungs- oder Rollenspiele nutzen.

Besonders spannend wird es, wenn Ernteprodukte wie Kräuter, Früchte und Gemüse von den Kindern in der Küche zu kleinen Gerichten verarbeitet werden. Dort gibt es dann vielleicht selbst gemachten Brotaufstrich mit Kräutern, leckere Dips, Smoothies oder Kuchen mit frischen Beeren aus dem eigenen Garten.

